

Abteilung Beratung – Vielfalt, Gesundheit und Prävention | Arbeitsbereich Sexualerziehung & Gender

Leitung

Beate Proll

Telefon: 040 – 42 88 42 - 740

beate.proll@li.hamburg.de

Ansprechpartnerin Sexualerziehung und Gender/Mädchenpädagogik

Eleonora Cucina

Telefon: 040 – 42 88 42 – 741

eleonora.cucina@li.hamburg.de

Erläuterungen zum Einsatz der Gesprächsregeln in der Grundschule

Vertraulichkeit

Alle Äußerungen, in denen es um persönliche Erlebnisse, Gefühle oder Meinungen geht, werden nicht weitererzählt, sondern bleiben in der Gruppe.

Falls Schülerinnen und Schüler sehr persönliche Dinge einbringen wollen, erklären Sie ihnen auf altersgemäße Weise, dass dies nach dem Unterricht besprochen werden kann.

Vertraut sich Ihnen ein Kind an und benötigt Hilfe, können Sie sich für Hinweise auf geeignete Fachberatungsstellen an folgende Adressen wenden:

- **Beratungsstelle Gewaltprävention**, E-Mail: gewaltpraevention@bsb.hamburg.de
- **LI Sexualerziehung**, E-Mail: sexualerziehung-gender@li.hamburg.de

Freiwilligkeit

Freiwilligkeit bezieht sich auf Unterrichtssituationen und nicht darauf, ob ein/e Schüler/in grundsätzlich an der schulischen Sexualerziehung teilnimmt oder nicht, denn die Teilnahme ist laut Schulgesetz verbindlich. Es besteht jedoch kein Zwang, im Unterricht etwas zu sagen oder bei jeder Aktivität mitzumachen. Schüler:innen erzählen nur so viel von sich, wie sie mögen und dürfen auch schweigen.

Fragen stellen ist erlaubt

Es besteht kein Zwang, Fragen an die Lehrkraft, die diese als unangenehm, als zu persönlich empfindet oder die ihr zu privat sind, zu beantworten. Auch die Kinder müssen nicht auf alle Fragen antworten. Wenn es unangenehme Gefühle auslöst, dürfen sie sagen, dass sie nicht antworten möchten. Diese sensible, aber schützende Grenze wahrzunehmen, kann jeder Mensch lernen. Alle anderen Fragen werden sachgerecht und altersangemessen beantwortet.

Auslachen ist verboten

Wer ausgelacht wird, fühlt sich unwohl und verliert das Vertrauen. Diejenigen, die auslachen und sich lustig machen, führen andere vor. So eine Stimmung ist für niemanden angenehm und kann der Anfang von Mobbing sein. Wenn also ein Kind z.B. etwas nicht weiß, nicht versteht oder jemandem etwas peinlich ist, wird dies respektiert.

Lachen ist erlaubt

Manche Sachen, die mit Sexualität zu tun haben, können peinlich und/oder aufregend sein. Lachen entlastet und ermöglicht danach konzentriertes Arbeiten.

Zuhören und Ausreden lassen

Ausreden lassen ist eine Art der Wertschätzung und gehört zu den elementaren Gesprächsregeln. Kinder lernen dabei, andere Positionen wahrzunehmen, auszuhalten und zu akzeptieren. Außerdem ist darauf zu achten, dass jede Schülerin und jeder Schüler von sich selbst spricht und nicht von anderen.